



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

Tekst opisujący wartości Cieszyna i Śląska Cieszyńskiego

Liczba stron oryginału

7

Liczba plików skanów

8

Liczba plików publikacji

8

Sygnatura/numer zespołu

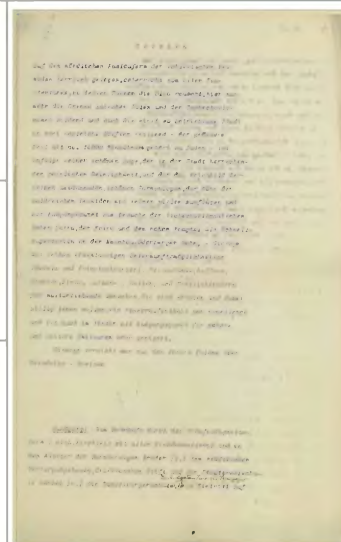
TR 036.070

Data wydania oryginału

Ok. 1918

Projekt/Sponsor digitalizacji

Dofinansowano ze środków WPR Kultura+



**Ministerstwo
Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego.**



NARODOWY
INSTYTUT
AUDIOWIZUALNY

KULTURA+



T e s c h e n

auf den nördlichen Ausläufern der schlesischen Bes-
kiden herrlich gelegen, beherrscht vom alten Pia-
stenturme, zu dessen Füßen die Olsa rauscht, hier nun-
mehr die Grenze zwischen Polen und der Tschechoslo-
vakei bildend und auch die einst so betriebsame Stadt
in zwei ungleiche Hälften reissend - der grössere
Teil mit ca. 16000 Einwohnern gehört zu Polen - ist
infolge seiner schönen Lage, der in der Stadt herrschen-
den peinlichen Reinlichkeit, und der das Weichbild der-
selben umsäumenden, schönen Parkanlagen, der Nähe der
waldreichen Beskiden mit seinen vielen Ausflügen und
als Ausgangspunkt zum Besuche der tschechoslovakischen
Hohen Tatra, der Fatra und dem nahen Waagtal als Schnell-
zugsstation an der Kaschau-Oderberger Bahn, - Cieszyn
mit seinen erstklassigen Unterkunftsmöglichkeiten
/Hotels und Privatwohnungen/, Restaurants, Kaffees,
Theater, Kinos, warmen-, kalten, und Freilichtbädern
für kulturliebende Menschen, die sich erholen und dabei
billig leben wollen, ein Sommeraufenthalt par excellence
und ist auch im Winter als Ausgangspunkt für nähere
und weitere Skitouren sehr geeignet.

Cieszyn erreicht man aus dem Innern Polens über
Dziedzitz - Bielsko

Rundgang: Vom Bahnhofe durch den Dreifaltigkeits-
park / Goth. Kirchlein mit alten Grabdenkmälern/ und an
dem Kloster der Barmherzigen Brüder /1./ dem städtischen
Versorgungshause, Celestaschem Stift und der Staatsrealschu-
le vorbei /r./ die Doppelbürgerschule. ^{In der Gaststätte vor Synagoge} ~~Im Eintritt auf~~

den ausgedehnten Ring links die Post, rechts Dom
Narodowy und die Teschner Sparkassa mit dem ele-
gantem Café Central unter der grossen Laube, schönen

langen und breiten Colonaden, welche sich
samt dem davorliegenden mit Bäumen bepflanzten

breiten Asphalt längs der ganzen ^{West} Nordseite
des Rings dahinziehen, und wo sich allabendlich
bei jeder Witterung ein lebhafter Corso ent-
wickelt. In der Mitte des Platzes ein schöner
Röhrenbrunnen mit dem Standbild des heiligen
Florian und einer Benzinstation davor. Die ganze
^{Süd} Westseite des Ringes nimmt das schmucke Rathaus
ein, welches von dem Rathhausturm gekrönt wird, von
dessen Galerie / Schlüssel im städtischen Bauamt/
man eine schöne Aussicht über die Giebel der Stadt,
den unter liegenden Ring und das Olsatal geniesst.

An der Nordseite des Ringes steht das
1. Hotel der Stadt mit ... Zimmern, ^{enthaltenden}
Restaurant und Café, Klubzimmern, Soci. / Fremden-
verkehrsbüro/. In der Tiefen Gasse öffnet sich
links der Kreuzplatz, umgeben von grossstädtischen
Häusern mit der katholischen Pfarrkirche zu St.

Magdalene mit gefälliger Renaissance-Fassade, in
deren Innern der Grabstein eines Fürstenherzogs;
gegenüber, am Dominikanerplatz das Pfarrgebäude,
rechts anschliessend ein unansehnliches Eckhaus,
das ehemalige Teschner Landhaus, in welchem 1779
der Teschner Friede mit Preussen geschlossen wurde.

Vom Landhaus rechts an einem alten Patrizierhaus
mit schöner Fassade vorbei zum sogenannten
Dreibrüderbrunnen, wo sich die drei Söhne des
Fürsten Leszko getroffen haben und aus Freude da-
rüber Cieszyn / die Stadt der Freude / gegru-
det haben sollen; tatsächlich ist die Burg Cie-
szyn älter als die Stadt. Zu ihr gelangt man

bereits 1155 als *Castella castri Tesinensis* in
 den Urkunden des Papstes Hadrian IV. erwähnt, vor-
 mals ein Baptisterium. Von der kleinen Aussicht
 /die grosse mit einer künstlichen Ruine ist zu
 sehr verhörsen/ eröffnet sich ein überraschender
 Blick auf die unter der Schlossgrenzbrücke über
 Felsengrund dahinrauschende Olsa, an deren rechten
 Ufer die Altstadt in Terrassen aufsteigt, auf deren
 oberster ~~Terrasse~~ die prächtigen Kasernen weit hinge-
 lagert sind, das Ganze beherrscht von der mächtigen
 erung. Gnadenkirche, einer der sechs durch die Al-
 trenstädter Konvention bewilligten und 1709 gegrün-
 deten Gnadenkirchen. Am linken Ufer das flache
 Tschechisch Teschen mit der verkehrreichen Kaschau-
 Oderberger Bahn. ^VUnter dem Schlossfelsen, von der
 Brücke nach rechts, zwischen der Olsa und dem
 Schlossgraben, ^{# hinter der Wimbaka die fußballplatz.} die schöne schattige Platanallee #
 Das neben der Schlossbrücke gelegene städtische
 Bad mit Wannen-, Kohlendäure- und Sauerstoff-
 bädern, kalten und warmen Bassin, Dampf-, Heißluft-
 und Duschebad zur Rechten lassend, biegen wir in die
 Muhlgrabenstrasse ein. Links steigt die Neustadt
 mit ihren hängenden Gärten steil hinan. Gegenüber
 der Grossmühle bei der Muhlpfotte Reste der alten
 Stadtmauer. Den Muhlgraben weiterschreitend stehen
 wir in Klein-Venedig, wie der Muhlgraben heißt, wegen
 seiner alten, aus dem Fasser steigenden Häuschen mit
 weit auslagernden Dächern, unter denen sich offene
 Holzgänge hinziehen, die mit dem anderen Ufer ~~nur~~
 durch Holzbrücken verbunden sind. Sie lehnen sich malerisch
 an den Berg der Neustadt an. Durch diesen Winkel der
 gern von Malern aufgesucht wird, gelangt man entlang dem
 Graben hinaus in den weiten Stadtpark an der Olsa, wir
 steigen über die Stiege hinauf, linker Hand
 den Friede~~ss~~schlussgarten, durch die Feuerwehrgerse,
 rechts das monumentale Gebäude des Stadtgymnasiums,

V An der Nordmauer des
 Schlossberges angelehnt liegt
 mit weißfäufigen Kellern
 das Schlossbrauhaus, weiter
 ein alter katholischer Friedhof
 mit dem Spitalskuchlein,
 die Landesschulungsanstalt,
 darüber auf der Tuhole
 der alte und der neue
 jüdische Friedhof

an der wohlorganisierten Freiwilligen Rettungsgesellschaft und Freiwilligen Feuerwehr ^{vorbei} hinan/links Ausblick auf das Rathaus/-auf den Oberring, wo das Kloster ^{von Schwanden} des heiligen ^{Karl} Borromäus / Volks- Bürger-
schule und Pensionat/steht, etwas tiefer das monumentale Kreisgericht. Vor dem breithingelagerten Hause "pod polskim Królem" wo einst König Sobieski übernachtete über den Freiheitsplatz links-
Evang. Mädchenalumnat und die Doppel-Volks- und Bürger-
schule durch die Stalmachgasse an der Bursa hinan zu den ausgedehnten Kasernen. Darüber das Reservoir der Hochquellenwasserleitung die aus dem Tyrol in den tschechischen Beskiden kommt. Schöne Aussicht!
Von da ~~herabsteigend~~, gelangen wir auf der Błogotizerstrasse an schönen Villen vorbei, am Rande des Stadtwäldchens, von wo wir den Stadtpark unten an der Olsa übersehen können, zur ehemals Erzherzog Friedrich'schen Likörfabrik. Von da durch den Stadtpark oder durch das Stadtwäldchen auf wohlgepflegten, schattigen Pfaden mit vielen Ruhebänken und Spielplätzen zurück zur Stadt zum Kriegerdenkmal an der dritten Maistrasse, von dessen ~~Anhöhen~~ wir einen schönen Blick auf die Jubiläumsbrücke und die ganze Stadt und das gerade darunter liegende neue Villenviertel an der 3ten Maistrasse genießen. Wieder aufsteigend rechts das städtische Waisenhaus und die staatliche landwirtschaftliche Schule, das deutsche Schülerheim durch die ulica Sienkiewicza auf den Kirchplatz mit der mächtigen evang. Jesuskirche, gegenüber das mit Zinnen gekrönte ehemalige Gymnasium. Auf der Bielitzerstrasse das weitbekannte in Pavillonsystem in einem schönen Park verstreut liegende, modernst eingerichtete Lordesspital. Auf der Bielitzerstrasse weiter nach Bobrek an dem evangelischen Friedhof vorbei

x das massige Gebäude der staatlichen Lehrerbildungsanstalt. Von der Bielitzerstrasse Aussicht auf das sich neu entwickelnde Bóberthal, jenseits der Bahn am Berge das Spital der Elisabethinerinnen, der Bisplatz, dahinter die Kuppel des Kommunalfriedhofes.

Schöne Spaziergänge an der Olse, im Stadtpark, zum 3ten Wehre, nach Boguschowitz, auf der Haslacher- Bielitzer- und Funzauerstrasse machen Gieszyn zu einem angenehmen Aufenthalt.

x) Aber Teschen bietet aber auch, wie schon erwähnt, eine Reihe von Ausflügen in die prächtige Umgebung: nach Dzingelau am Fusse der Beskiden, auf den blumenreichen Tul, die Czantory mit seinen schönen Unterkunftshaus des Beskidenvertones, nach dem nahen Moorbad Ustron mit der Rownica [Schutzhause], dem weitgedehnten Weichselthal mit dem Stozek [Schutzhause] und der Boronia [Schutzhause] noch dem hochgelegenen Goralendorf Istebna. Aber auch in den Bielitzer- und tschechischen Beskiden wo man überall in gut eingerichteten Schutzhütten vorzüglich untergebracht ist.

Von Tschechisch Teschen erreicht man in 7 stündiger mässiger Schnellzugsfahrt auf der Kaschan- oder abger. Bahn und der romantische Weichsel mit seinen mächtigen Ruinen, die Hohe Tatra (Schnee-Graben, Tatra-Lomung)

x) Eine Reihe von tüchtigen ^{weitbekannte} Ärzten, darunter Chirurgen, Augenspezialisten, Podiatern, Zahnärzte sind hier tätig. Die ^{feinsten} ^{solon} ^{bunten} Trachten bieten sie ^{ohne} ^{Legen} ^{ber} ^{den} ^{Weg} ^{zu} ^{den} ^{Kirch} ^{gelegte} ^{ein} ^{hübsches} ^{Feld}. Zahlreiche Geschäfte laden bieten solide Waren.

x) Die Illustrationen stammen aus dem Werke der Fotohandlung Edward Feiginger, welche einen weiten Reproduktion gegen Ausdruck der Erlaubnis gegen Verfügung stellt.

4

wieder zur Tiefen Gasse aufsteigend. Zwischen dem Alten Markt /r./ und der kleinen Laube /l./ hinab, an deren Ende das Hotel Austria liegt, dem wieder gegenüber man durch einen kleinen Schwibbogen zum Theater gelangt, einem Schmuckkästchen, in dem abwechselnd polnisch und deutsch gespielt wird und auch die Gesangsvereins- und philharmonischen Konzerte abgehalten werden. An zahlreichen Geschäftsläden vorbei, sieht man schon vom Weitem das Schloss mit dem überragendem Pilsenturm. Am unteren Ende der Tiefen Gasse eröffnet sich plötzlich, knapp vor dem Schlosse, zu dem sich der Aufgang durch einen schönen Park hinanzieht, links der Ausblick auf die breite Schlossbrücke über die die Grenze Polens bildende Olsa, mit ihren Zollhäuschen zu beiden Seiten, darüber hinaus sieht man in langer Perspektive nach Tschechisch Teschen. Das Schloss, welches gegen die Schlossbrücke eine schöne griechische Halle vorschleibt, birgt das Schlesische Museum in seinen Räumen, welches ^{lokaler} jüngst durch Vereinigung mehrerer Museen geschaffen worden ist und manches Interessante bietet. Durch das Schlosstor, dem wohlgepflegten Schlosspark hinansteigend, erreicht man den stolzen Pilsenturm, von dessen Zinnen sich eine weite Aussicht auf das ganze Teschner Land bietet, welches im Süden umfaßt wird von den Besikiden, von der Babia Góra bis weit hinein nach Mähren, dahinter an klaren Tagen oft das Patragebirge und die Hohe Tatra aufsteigen; im Norden verliert sich der Blick gegen die oberschlesische und preussische Ebene. Zwischen dem Pilsenturm und den Aussichtswarten an der Schlossmauer steht die Nikolaus Kapelle,

